

NICHT NUR BROT ALLEIN... ALLES, WAS MIT DEM ESSEN ZU TUN HAT, MUSS AUF EINE HÖHERE EBENE GEHOBEN WERDEN – Parascha Chukat

30. Juni 2023 – 11 Tammuz 5783



Parascha Chukat

Die Lektion des Manna

Wir machen uns unendlich viele Gedanken über die Ökologie unserer Lebensmittel. Aber wer hat jemals über die spirituellen und religiösen Aspekte unserer Nahrung nachgedacht? In der Wüste vor 3335 Jahren trat der letztgenannte Aspekt in den Vordergrund. Was war geschehen? Das Volk begann, schlecht über das Manna zu reden: "Das Volk sprach zu G'tt und zu Mose: Warum hast du uns aus Ägypten ziehen lassen, um in der Wüste zu sterben? Denn hier gibt es kein Brot und kein Wasser, und unsere Seelen mögen dieses wertlose Brot nicht. Da sandte G'tt giftige Schlangen unter das Volk; sie bissen das Volk, und viele aus Israel starben" (Bemidbar/Num 21,5-6).

Ursprünglich eine ganz besondere Nahrung

Das Manna hatte bemerkenswerte Eigenschaften. Zunächst war es

ähnlich wie Astronautennahrung; Manna wurde vollständig vom Körper aufgenommen und produzierte keine Ausscheidungen. Erst als die Juden sündigten und sich über den Geschmack des Manna beschwerten, wurde das Manna zu einer normalen Nahrung. Das Manna fiel jeden Tag herab, so dass die Juden es nicht transportieren mussten und es frisch genießen konnten.

Stets unzufrieden

Dennoch waren die Juden weiterhin unzufrieden mit dem Manna. Dafür gab es mehrere Gründe. Gerade weil sie ständig auf dieses tägliche "Manna-Dropping" angewiesen waren, fühlten sie sich unsicher. Tag für Tag wurden die Juden daran erinnert, dass sie von Oben abhängig waren.

Außerdem überkam sie die Langeweile. Das Manna hatte jeden Tag die gleiche weiße Farbe. Es stimmte zwar, dass man darin schmecken konnte, was man wollte, aber das Auge will auch mitessen. Man kann ein leckeres Steak schmecken, aber solange man es nicht sieht, schmeckt es doch weniger. Die Juden wollten greifbare Nahrung zu sich nehmen, und diese Himmlische Nahrung war das nun einmal nicht.

Manna war eine heilige Speise

Das Manna war himmlische Nahrung für die Generation in der Wüste, die sich von einem Sklavenvolk in ein Volk der Tora verwandeln musste. Sie nutzten die Energie des Manna, um hohe spirituelle Ebenen zu erreichen. Dies geschah durch Versuch und Irrtum. All die Geschichten aus der Tora sind auch für uns noch relevant. Auch wir müssen unser tägliches Brot auf ein höheres Niveau bringen.

Die Welt besteht aus vier Lebensformen

Die Kabbalisten behaupten, die Welt bestehe aus vier "Reichen". Mineralien und Wasser sind tote Materie, aber für unser Leben unerlässlich. Die Flora nimmt diese Mineralien auf und wächst zu Pflanzen, Gemüse und Früchten heran. Diese

wiederum werden von der Fauna, also den Tieren, gefressen. Der Mensch nutzt alle vorangegangenen Stadien, um zu wachsen. Wenn wir die Energie, die wir aus dem Essen gewinnen, nutzen, um G'tt zu dienen, werden alle vorherigen "Bereiche" auf eine höhere Ebene des religiösen Dienstes gehoben.

Der Körper wird durch Mineralien, Flora und Fauna aufrechterhalten.

Wenn wir diese körperliche Energie für negative Dinge verwenden, schaden wir nicht nur uns selbst, sondern verhindern auch, dass die Welt der Mineralien, der Flora und der Fauna eine höhere Ebene in G'ttes Welt erreicht. G'ttes Absicht bei der Schöpfung war, dass schließlich alles auf dieser Erde mit dem G'ttlichen Ursprung dieser Welt verbunden sein würde. Es gibt viele Möglichkeiten, sich mit G'tt zu verbinden.

Essen ist eine wichtige menschliche Tätigkeit. Durch die Verdauung werden viele Teile der niederen Welten in den menschlichen Körper aufgenommen. Der menschliche Körper wiederum ist der Träger der himmlischen Seele, dem "Abbild" G'ttes. Wenn wir die Energie der Nahrung richtig nutzen, heben wir den gesamten Prozess der Nahrungsbeschaffung in all seinen Aspekten auf eine höhere Ebene. Und das ist ein wichtiger Zweck dieser materiellen Schöpfung.